

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

20. Jahrgang

Berlin, den 15. Mai 1953

Nummer 20

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Die internationale und die westdeutsche Konjunkturlage Mitte Mai 1953

Störungen auf Randgebieten — aber Grundkomponenten der internationalen Konjunktur vorerst nicht erschüttert

Die undurchsichtigen Friedensaktionen des Ostens, die vorläufige Abkehr der Vereinigten Staaten von Amerika von der Politik des billigen Geldes sowie die stärker hervortretende protektionistische Haltung maßgebender politischer Kreise der USA haben den Konjunkturverlauf der westlichen Welt in den letzten Wochen zwar als psychologische Faktoren belastet, die entscheidenden, positiven Komponenten der internationalen Konjunktur jedoch nicht erschüttert.

Einkommen und Beschäftigung in den konjunkturell führenden Ländern haben ihr hohes Niveau nicht nur gehalten, sondern durch den fördernden Einfluß saisonaler Faktoren bei überwiegender Preisstabilität noch erhöhen können. Entsprechend waren auch die Bestimmungsfaktoren dieses hohen Einkommens- und Beschäftigungsstandes, nämlich Investition und Verbrauch unverändert hoch bzw. zeigten in einigen Ländern eine mehr oder weniger sichtbare Überwindung vorangegangener Schwächezeichen.

Die pessimistische Beurteilung der augenblicklichen konjunkturellen Situation, wie sie etwa in den Kurseinbrüchen der internationalen Wertpapierbörsen und der erneuten Schwäche einiger Rohstoffpreise zum Ausdruck kommt, findet ihre Begründung daher auch nur in den Randgebieten und nicht im Kern des gegenwärtigen Konjunkturbildes. Auch die Versteifung der amerikanischen Kreditpolitik ist — unabhängig von der hier nicht zu erörternden Frage, ob es sich dabei um einen endgültigen Wandel oder nur um eine ad hoc - Änderung der amerikanischen Geldpolitik handelt — zunächst nur ein Faktor gewesen, der kurzfristig konjunkturell die immer noch

starken Auftriebskräfte der amerikanischen Wirtschaft selbst nicht entscheidend gehemmt hat.

Tendenzen der internationalen Lagerentwicklung

Für die zunächst noch anhaltende Stabilität der positiven Bestimmungsfaktoren des internationalen Konjunkturverlaufs spricht auch die Entwicklung solcher Faktoren, die — wie Lagerbewegung und Stand der Lagerhaltung — besonders geeignet sind, etwa drohende Gefahren des konjunkturellen Umbruchs einer auf Hochtouren laufenden Wirtschaft rechtzeitig anzuzeigen.

In den konjunkturell führenden Industrieländern hat sich die Lagerbewegung und Lagerhaltung schon seit längerem dem Absatz (bei den Fertigwaren) bzw. der Erzeugung (bei den Roh- und Hilfsstoffen) angepaßt. Die im Jahre 1951 stark erhöhten und dadurch in ein wachsendes Mißverhältnis zum Umsatz geratenen Fertigwarenbestände der Industrie und des Handels sind im Verlauf des vergangenen Jahres weitgehend dem Umsatz angeglichen worden. Diese Normalisierung erfolgte in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres durch Abbau der Lagerbestände und in der zweiten Hälfte bei wiederanziehender Konjunktur durch Wiederauffüllung der gelichteten Lager. Auch in jenen Ländern, in denen, wie in USA, diese Wiederauffüllung, wenn auch abgeschwächt, seit Beginn dieses Jahres fortgesetzt wurde, ist die These, daß die Erzeugung dieser Länder in den letzten Monaten mehr auf Lager als auf den Markt gelangt ist, nicht überzeugend zu begründen. Von einem kritischen Mißverhältnis zwischen Umsatz und Lageraufstockung kann jedenfalls auch in diesen Ländern keine Rede sein. Dementsprechend sind auch gewisse partielle Einbrüche in die industrielle Erzeugung, wie zum Beispiel neuerdings in USA, im wesentlichen als Korrekturen und nicht als

Beginn einer allgemeinen Erzeugungsschrumpfung zu bewerten.

Die gegenwärtige Lagersituation in einigen westeuropäischen Ländern, so vor allem in Großbritannien, weist darüber hinaus bei den Fertigwarenlägern im Verbrauchsgüterbereich in hohem Maße latente konjunkturelle Auftriebskräfte auf und ist dabei gleichzeitig auch durch eine ausreichende Versorgung mit Roh- und Hilfsstoffen gekennzeichnet. In Großbritannien lag der Nachdruck des durch die restriktive Kreditpolitik erzwungenen vorjährigen Lagerabbaus in erster Linie bei den Fertigwarenlägern, die vor allem bei den Verbrauchsgütern (Textilwaren) so stark gelichtet wurden, daß heute von der notwendig werdenden Wiederauffüllung dieser Lagerbestände die Dispositionen des Handels und damit auch die der Erzeugung günstig beeinflußt werden müssen. Andererseits hat der Bestand an wichtigen Auslandsrohstoffen trotz Einfuhrrestriktionen in Großbritannien zugenommen, da im vergangenen Jahr der industrielle Rohstoffverbrauch der britischen Wirtschaft noch stärker als die Einfuhr zurückging und das Volumen der Rohstoffeinfuhr durch die Verbesserung der terms of trade weniger fiel als die Einfuhrwerte. Die gegenwärtige konjunkturelle Situation der britischen Wirtschaft ist also auch von der Versorgungsseite her wesentlich günstiger, d. h. elastischer als zur entsprechenden Vorjahrszeit.

Westdeutschland

Die westdeutsche Wirtschaft hat ihre in den ersten beiden Monaten dieses Jahres vornehmlich aus saisonalen Gründen stark verlangsamte Aktivität seit März dieses Jahres auch aus konjunkturellen Gründen wieder verstärkt. Bei der Kürze des Beobachtungszeitraumes ist eine Aussage über die Dauer und Intensität dieser Auftriebskräfte sowie eine Abgrenzung saisonaler und konjunktureller Einflüsse selbstverständlich schwer möglich. Es kann daher zunächst nur festgestellt werden, daß die Zunahme der industriellen Gesamterzeugung alle Erzeugungszweige (mit Ausnahme der saisonal nachlassenden Energieerzeugung), also auch jene Bereiche erfaßt hat, die — wie die Investitionsgütererzeugung — seit längerer Zeit stagnierten. Hinzukommt, daß die Auftragsbelebung, die sich bereits im Februar angebahnt hatte, sich auch in der Investitionsgüterindustrie im März dieses Jahres fortgesetzt hat. Am lebhaftesten war diese Auftragssteigerung bei den Verbrauchsgüterindustrien, bei denen das Vorjahrsniveau um 61 vH übertroffen wurde. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß infolge des Ostertermins (Anfang April) gewisse Käufe in den März vorverlegt worden sind. Insgesamt betrug die Zunahme des industriellen Auftragseingangs rund 12 vH gegenüber dem Vormonat bzw. 8 vH gegenüber dem Vorjahrsmonat. Dieses erfreuliche Bild wird ergänzt durch die

gleichfalls beträchtliche Steigerung der westdeutschen Ausfuhr, die mit einer wertmäßigen Zunahme von rund 20 vH gegenüber dem Vormonat die Rückgänge der ersten beiden Monate für das gesamte erste Viertel dieses Jahres ausglich und einen Ausfuhrüberschuß von rund 154 Mill. DM für das erste Vierteljahr 1953 ermöglichte.

Die konjunkturellen Grundkräfte, die die vorgenannten erfreulichen Symptome der Frühjahrsbelebung der westdeutschen Wirtschaft außerhalb der saisonalen Einflüsse mitbestimmen und vorerst auch weiter das Tempo der konjunkturellen Entwicklung beeinflussen dürften, sind nach wie vor durch jenes an sich ungewöhnliche Zusammenspiel expansiver und kontraktiver Faktoren gekennzeichnet, die für die westdeutsche Wirtschaft seit Mitte vergangenen Jahres mehr oder weniger charakteristisch ist. Ungewöhnlich ist dieses Zusammenspiel insofern, als von der einen (monetären) Seite der Wirtschaft ständig beträchtliche zusätzliche geldliche Mittel zugeführt werden (Umtausch der Devisenüberschüsse in DM), deren starker expansiver Effekt nicht nur durch die Zurückhaltung der Wirtschaft, sondern vor allem auch durch die starke Neigung der Öffentlichen Hand zur Reservebildung neutralisiert und absorbiert wird. Bei einer unter inflatorischem Druck stehenden konjunkturellen Aufwärtsbewegung wäre diese Neutralisierung zusätzlich anregender Wirkungen durch steigende Reservebildung der Öffentlichen Hand als notwendige Ergänzung restriktiver monetärer Maßnahmen durchaus erwünscht. Anders im Rahmen der gegenwärtigen gemäßigten und unter Preisdruck stehenden konjunkturellen Situation der westdeutschen Wirtschaft. Hier kann diese Unterbindung anregender Kräfte fragwürdig werden. Zwischen dem expansiven Effekt der Netto-Devisenzugänge und der kontrahierenden Gegenwirkung der öffentlichen Kassengebarung besteht weder ein gewollter noch ein innerer Zusammenhang. Die Einlagen- und Reservebildung der Öffentlichen Hand einschließlich der öffentlichen Körperschaften erfolgt vielmehr aus fiskalischen und nicht aus geldpolitischen Erwägungen. Es bleibt abzuwarten, ob die sich voraussichtlich anbahnende Tendenz zur Verringerung der expansiven Wirkungen der Devisenüberschüsse (wirsam werdende Transferverpflichtungen und Veränderung der terms of trade infolge rückläufiger Ausfuhrpreise zuungunsten Westdeutschlands) auf seiten der Öffentlichen Hand wiederum rein zufällig mit einer Umkehr der öffentlichen Kassengebarung zusammenfallen wird. Hierfür sind der Tendenz nach gewisse Voraussetzungen gegeben, da durch den voraussichtlichen, vorübergehenden Einnahmeausfall der Öffentlichen Hand (kleine Steuerreform) der Zwang zum Rückgriff auf die bisher gebildeten öffentlichen Reserven zunehmen wird, und so der Wirtschaft wieder jene Mittel zugeführt würden, die ursprünglich einer hohen Öffentlichen Kassenhaltung dienten.

Die neuesten Entwicklungstendenzen der amerikanischen Kreditpolitik

Die Frage nach der Bedeutung der restriktiven Geld- und Kreditpolitik der Vereinigten Staaten, die nicht nur in den USA selbst, sondern auch in der übrigen westlichen Welt immer wieder aufgeworfen wird, kann nur im Rahmen einer allgemeinen Konjunkturbetrachtung untersucht werden.

Hauptelemente der konjunkturellen Lage

Die öffentlichen Aufwendungen der USA werden, unbeschadet der Bewilligungen des amerikanischen Kongresses für das nächste, am 1. Juli 1953 beginnende Fiskaljahr, im laufenden Vierteljahr und wahrscheinlich auch im dritten und vierten Vierteljahr 1953 annähernd auf der bisherigen Höhe verharren. Damit werden die Ausgaben der Öffentlichen Hand noch auf Monate hinaus eine wichtige konjunkturelle Stütze bilden, wenn auch keine expansiven Kräfte mehr von ihnen ausgehen dürften.

Die Investitionspläne der Wirtschaft, die heute wieder stärker durch die private Nachfrage bestimmt werden, lassen eine geringe Abnahme der Aufwendungen ab Jahresmitte erwarten. Der gegenwärtige Auftragsbestand der Industrie für dauerhafte Güter entspricht allerdings einer Produktion von 5 bis 6 Monaten. Die Industrie für dauerhafte Güter umfaßt nicht nur die Investitionsgüter, sondern auch die dauerhaften Verbrauchsgüter, die, ähnlich wie die Investitionsgüter, sehr konjunkturrempfindlich sind. Im Rahmen des steigenden amerikanischen Lebensstandards werden immer mehr Güter produziert, die nicht der Deckung des lebensnotwendigen Bedarfs dienen, und deren Absatz daher stärker als die Einkommensentwicklung schwankt.

Die Verbrauchernachfrage ist von den politischen Ereignissen der letzten Wochen und Monate relativ unbeeinflusst geblieben. Nach der sprunghaften Ausdehnung der Konsumentenkredite seit Mitte vorigen Jahres, die erstmals in diesen Wochen wieder das in der Vorkriegszeit übliche Verhältnis zu den verfügbaren Einkommen erreicht haben, und die die saisonal übliche Abschwächung zum Jahresbeginn vermissen lassen, dürfte sich allerdings bald ein wesentlicher, für den Aufschwung der letzten neun Monate verantwortlicher Auftriebsfaktor erschöpft haben.

Wie dieser kurze Überblick zeigt, steht die amerikanische Wirtschaft kurzfristig unter weiterhin günstigen Aspekten, langfristig wird jedoch ein Anpassungsprozeß notwendig werden. Die außerordentlichen Auftriebskräfte, die für die wirtschaftliche Entwicklung in den Nachkriegsjahren entscheidend waren, werden in Zukunft fortfallen. Ihr Wachstum muß daher wieder durch die normalen Expansionsfaktoren, wie Bevölkerungsvermehrung, neue Produktionsprozesse und Erfindungen und die mit einer Produktivitätssteigerung verbundene Erhöhung des Lebensstandards weiter Bevölkerungskreise bestimmt werden. Das Grundproblem der konjunkturellen Entwicklung in den kommenden Jahren

besteht darin, ob diese Kräfte ausreichen werden, um eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung der amerikanischen Wirtschaft zu sichern.

Leicht restriktive Kreditpolitik

Die mit der Heraufsetzung des Diskontsatzes im August 1950 und der Aufgabe der Kursstützungspolitik für staatliche Schuldverschreibungen im Januar 1951 begonnene restriktive Kreditpolitik ist von der Regierung Eisenhowers verstärkt fortgeführt worden. Mit der erneuten Heraufsetzung des Diskontsatzes im Januar dieses Jahres wurde einmal der durch die Offener-Markt-Politik des Federal Reserve Board bedingten stetigen, wenn auch langsamen Steigerung der Kreditkosten Rechnung getragen, zum anderen aber der Entschluß der kreditpolitischen Instanzen unterstrichen, eine möglicherweise inflatorische Kreditausweitung unter allen Umständen zu verhindern. Die Wirkung einer Kreditverteuerung hängt von allgemein wirtschaftlichen Faktoren, wie den Absatz- und Gewinnerwartungen der Unternehmer, dem Umfang und der Dringlichkeit des Kreditbedarfes und der Verfassung des Kapitalmarktes ab. Daneben hat die absolute Höhe der Zinssätze und die Zinsstruktur Bedeutung. Je nach dem Zusammenspiel der einzelnen Faktoren, die über die zusätzliche Verschuldung bei dem Bankenapparat entscheiden, wird sich eine Kreditverteuerung unterschiedlich auswirken.

In der etwa Mitte vorigen Jahres einsetzenden Belebung der amerikanischen Wirtschaft sind die Auftriebskräfte stark genug gewesen, um die aus der Kreditverteuerung resultierenden, hemmenden Momente zu überspielen. Von Bedeutung mag dabei die Tatsache gewesen sein, daß die Zinssätze noch relativ niedrig sind; sie liegen auch heute noch durchschnittlich 2 bis 3% unter den entsprechenden in Westdeutschland üblichen Sätzen¹⁾. Die Möglichkeit, daß die Wirtschaft in verstärktem Maße Durchhaltecredite aufgenommen hat, darf aus der Betrachtung ausgeschaltet werden, da alle Symptome, u. a. auch die Gewinnentwicklung, von einem echten konjunkturellen Aufschwung zeugen. So sind die gewerblichen, industriellen und landwirtschaftlichen Kredite in den Herbst- und Wintermonaten des Jahres 1952 stark gestiegen und entgegen der sonst in den Frühjahrsmonaten einsetzenden, bis zur Jahresmitte anhaltenden saisonalen Abschwächung im März noch leicht über den Stand von Dezember 1952 hinausgewachsen. Sie lagen auch Ende April noch immer, wenn auch nur geringfügig, über dem Jahresendstand. Die kürzlich von den Geschäftsbanken vorgenommene Verteuerung der Kredite für erstklassige Kunden, der eine Steigerung aller übrigen Zinssätze folgen dürfte, ist ein sicherer Ausdruck dafür, daß Kreditbedarf und Kreditnachfrage der Wirtschaft durch die gegenüber den Vorjahren erhöhten Kosten bisher nicht abgeschreckt worden sind. Sie ist natürlich ferner ein Zeichen für die verringerte Liquidität der Banken, die auch aus den Angaben über die

¹⁾ In dieser Gegenüberstellung sind die Kredit-Nebenkosten nicht berücksichtigt.

Verschuldung der Geschäftsbanken beim Zentralbanksystem bestätigt wird.

Die nüchterne Beurteilung der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung, vor allem die Unsicherheit über den Verlauf des notwendigen Umstellungsprozesses, dürfte die Wirtschaft, zusammen mit der nochmaligen Erhöhung der Kreditkosten, zu einer stärkeren Zurückhaltung in ihren allgemeinen Dispositionen und damit in ihrer Kreditnahme veranlassen. Die Frage, ob diese restriktive Kreditpolitik eine mögliche und als Ausgleich des öffentlichen Nachfragerückgangs unter Umständen erwünschte Wirtschaftsexpansion erschwert, oder ob sie den Anpassungsprozeß erleichtern hilft, da sie eine volkswirtschaftlich eventuell nicht gerechtfertigte Anreicherung der Lager bzw. einen weiteren etwa in falscher Richtung vorwärtsgetriebenen Ausbau der Kapazitäten unterbindet, kann heute wohl noch kaum klar beantwortet werden.

Konsolidierungsaktion

Die gegenwärtig restriktive Richtung der amerikanischen Kreditpolitik scheint also in erster Linie von der Vorstellung auszugehen, daß man noch immer der Gefahr einer akuten inflatorischen Kreditausweitung wehren müsse. Daneben geht das Bestreben der amerikanischen kreditpolitischen Instanzen dahin, die öffentliche Schuld, die zu einem überwiegenden Teil aus kurzfristigen Papieren besteht, zu konsolidieren. Hiermit soll die Gefahr einer plötzlichen Monetisierung — etwa auf Grund exogener Einflüsse — dieser im Besitze der Banken, Unternehmungen und Privaten befindlichen liquiden Vermögenswerte verringert werden. Mit der kürzlich aufgelegten Anleihe, die bei einer Laufzeit von dreißig Jahren mit einem Zinssatz von 3,25 % ausgestattet ist, hat das Schatzamt offensichtlich das von ihm als marktgerecht betrachtete Zinsniveau für langfristige Papiere angegeben, das richtungsweisend auch für die Verzinsung der übrigen öffentlichen und der privaten Obligationen ist.

Die private Wirtschaft sieht sich seit längerer Zeit bereits in verstärktem Maße auf den Kapitalmarkt angewiesen, um Mittel für ihre langfristigen Investitionen zu beschaffen, die sie in den Aufschwungsjahren, die im Zeichen des Nachholbedarfs oder der Rüstung standen, überwiegend aus eigenen Mitteln — Abschreibungen und unverteilter Gewinnen — finanziert hat. Mit der zunehmenden Verteuerung der Bankkredite dürfte darüberhinaus von der Privatwirtschaft durch Konsolidierung ihrer Bankverschuldung auch eine Verbilligung angestrebt werden, denn trotz der Steigerung der Rendite für Industrie-Obligationen liegt diese heute mit noch nicht 4 % unter den Kosten für kurzfristige Bankkredite. Während die Bereitschaft der Banken zur Einräumung kurzfristiger Kredite durch die angespannte Li-

quiditätslage eingeschränkt ist, leidet der Markt für festverzinsliche Papiere nicht unter wirklichen Verknappungserscheinungen, wird er doch aus den nach wie vor hohen Ersparnissen der Privatpersonen und vor allem aus den Mitteln der Lebensversicherungen, Pensionsfonds und ähnlichen Institutionen gespeist, deren Bedeutung als Kapitalgeber ständig im Wachsen begriffen ist. Gegenüber der großen Nachfrage nach langfristigen Mitteln haben die Kapitalgeber gegenwärtig die stärkere Position, die die Anleihesuchenden zu einer besseren Ausstattung der angebotenen Papiere zwingt. Die Diskussion über die Investitionsvorhaben der Wirtschaft von Anfang 1953 läßt Rückwirkungen aus der Verteuerung der Fremdfinanzierung auf die Investitionsbereitschaft der Unternehmer nicht erkennen.

Kann die höhere Verzinsung der langfristigen Papiere, die die Konsolidierung der Staatsschuld einleitet, als eine zwangsläufige Folge der nun schon seit drei Jahren befolgten — jedoch neuerdings umstrittenen — Politik der Erhöhung des Marktzinses angesehen werden, so scheint der von dem Schatzamt für diese erste größere Konsolidierungsaktion gewählte Zeitpunkt auf jeden Fall nicht besonders glücklich. Die politischen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit haben eine gewisse Beunruhigung in den Börsenkreisen ausgelöst, die zu Kursrückgängen führte, die eine Korrektur der u. E. nicht auf wirtschaftlichen Erwägungen basierenden Kurssteigerungen der Monate November und Dezember 1952 bewirkten. Das heutige Kursniveau an der Börse entspricht etwa dem Stand von Mitte 1952. Diese Baisetenzenz blieb nicht ohne Rückwirkung auf den Markt für langfristige Papiere, der durch die kürzlich von den Geschäftsbanken vorgenommene Heraufsetzung der Zinssätze erneut ungünstig beeinflusst wurde, so daß die Kurse für die neue Regieranleihe unter pari sanken. Dieser Schritt der Geschäftsbanken dürfte dem Schatzamt sicher ungelegen gekommen sein, da ein weiteres Steigen der Zinssätze für langfristige Papiere und eine weitere Kreditverteuerung überhaupt wohl kaum in seiner Absicht gelegen haben dürfte.

Auf alle Fälle sollte die Kreditpolitik im gegenwärtigen Zeitpunkt elastisch gehandhabt werden. Nicht minder wichtig erscheint aber die Ausrichtung der Finanzpolitik auf die Bedürfnisse einer Wirtschaft, die die Umstellung von einer Rüstungs- auf eine Friedenskonjunktur zu vollziehen hat, d. h. daß eine unbedingt auf Haushaltsausgleich abgestellte Finanzpolitik während der Umstellungsperiode vermieden werden sollte.

Die gegenwärtige amerikanische Kreditpolitik zeigt, wie die gesamte amerikanische Wirtschaftspolitik, zur Zeit noch gewisse innere Widersprüche auf, deren Klärung wohl erst im Laufe der nächsten Monate erwartet werden darf.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 169.

Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig,

Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Albert Wissler.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelfhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniestraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.

Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1952												1953			
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Anzahl der Werktage:			26	25	26	24	25	23,3	27	25,8	26	27	23,6	24,5	25,9	24	26	
Bank deutscher Länder Guthaben in ausl. Währung ¹⁾ . .	BRD	Mill. DM	E	1763,5	1784,9	1947,1	2212,5	2426,6	2826,1	3155,7	3374,4	3691,9	3976,5	3972,5	3971,5	3947,3	4149,5	4267,4
Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	"	"	"	34,2	29,9	23,7	25,4	32,5	18,8	30,4	26,1	19,0	33,6	42,8	33,0	23,1	17,7	78,1
Inlandswechsel	"	"	"	3910,6	3480,1	3343,6	2685,9	2641,6	2693,5	2293,4	2267,2	2301,0	2073,5	2097,5	2558,7	2342,7	2234,4	2053,7
Lombardforderungen	"	"	"	663,6	858,0	736,8	603,5	784,9	627,5	593,9	451,3	642,4	698,9	641,1	436,0	431,5	516,7	506,6
Forderung geg. d. öff. Hand . . .	"	"	"	5645,9	5745,5	5677,3	5729,4	5628,9	5238,8	5214,8	5159,8	4687,4	4695,6	4699,3	4509,9	4124,9	4020,3	4286,6
Einlagen, insgesamt	"	"	"	2267,4	2333,8	2384,6	2109,2	2071,1	2060,9	1795,3	1870,5	1845,7	1687,4	1748,6	2142,3	1580,5	1480,5	1608,4
Zahlungsmittelumlauf ²⁾	"	"	"	9620	9873	10005	10111	10301	10406	10491	10709	10822	10976	11140	11270	11096	11335	11397
Geldvolumen insgesamt ³⁾	BRD	Mill. DM	S	29495	29925	30145	30240	30607	30904	31137	31893	32828	33114	33505	34306	34283	34718	34834
dar. Bankeinlagen ⁴⁾	"	"	"	20810	20948	21091	21083	21242	21464	21653	22127	22990	23111	23374	24089	24194	24395	24457
dar. Sichteinlagen	"	"	"	11897	11825	11961	11927	11874	12337	12407	12709	13381	13295	13451	14212	13637	13737	13825
Nichtausgewies. öff. Giroguthab.	"	"	"	849	706	599	516	604	937	967	978	1518	1498	1470	1673	2133	2242	2013
Geschäftsbanken																		
Einlagen (einschl. v. Kreditinst.)	BRD	Mill. DM	E	23755	24260	25002	25612	25966	25935	26739	27504	27813	28466	29159	30419	30679	31709	.
Kurzfristige Forderungen	"	"	"	16271	16889	17207	17570	17993	17799	18431	18816	19293	19929	20173	20122	21039	21597	.
Reservesatz (Verhältnis d. Bar- reserven zu den Sichteinlag.) . .	"	vH	"	20,9	20,1	21,4	21,7	18,9	21,7	21,0	20,2	18,8	17,3	18,9	27,2	20,3	19,8	.
Finanzen																		
Kassenmäß. Einnahm. a. Steuern, Zöllen und Abgaben, insgesamt ⁵⁾	BRD	Mill. DM	S	2180,1	1679,6	2546,9	1766,0	1733,3	2588,7	1949,4	1841,1	2870,0	1898,1	1915,1	2988,9	2410,8	1792,0	2815,0
Besitz- und Verkehrssteuern ⁶⁾ . .	"	"	"	1680,9	1224,3	2096,4	1329,8	1269,0	2123,4	1476,4	1403,9	2308,7	1561,1	1463,7	2453,5	1840,5	.	.
Lohnsteuer	"	"	"	346,5	251,9	240,7	228,5	259,2	271,1	320,8	307,7	304,9	319,0	317,9	317,3	397,7	268,4	234,9
Veranl. Einkommensteuer	"	"	"	187,2	121,6	535,7	164,6	135,1	564,4	207,9	177,3	641,0	233,1	167,1	687,5	269,5	186,9	712,5
Umsatzsteuer	"	"	"	834,9	608,5	587,9	678,8	623,0	625,7	677,6	660,7	653,5	761,5	721,0	666,8	875,7	617,2	577,1
Körperschaftsteuer	"	"	"	124,1	67,2	537,7	90,6	68,1	460,8	93,1	79,1	499,6	73,6	72,6	564,7	107,2	80,7	574,9
Zölle und Verbrauchsteuern . . .	"	"	"	499,2	455,3	450,5	436,2	464,3	465,2	473,0	437,2	561,3	537,0	451,4	535,4	570,2	.	.
Spareinlagen																		
insgesamt	BRD	Mill. DM	S	5196,2	5383,0	5549,6	5715,1	5851,2	5994,2	6135,7	6287,5	6458,2	6695,7	6882,4	7403,8	7729,6	7986,0	.
dar. Kreditbanken	"	"	"	719,4	743,8	763,1	779,6	791,9	817,5	827,4	843,6	866,3	893,4	917,6	1077,2	1116,5	1138,9	.
Sparkassen	"	"	"	3440,6	3566,1	3675,5	3793,2	3891,2	3978,3	4075,5	4176,9	4286,5	4449,1	4570,4	4850,3	5055,4	5229,6	.
Kreditgenossenschaften	"	"	"	811,8	837,4	861,0	881,6	896,6	913,8	933,0	957,0	985,0	1020,2	1049,3	1111,0	1164,3	1201,0	.
Postsparkassenämter	"	"	"	196,2	206,9	220,6	230,4	240,9	253,6	269,1	279,0	288,9	299,0	309,9	327,3	354,2	376,3	.
Saldo der Ein- u. Auszahlungen	"	"	"	+167,4	+167,2	+147,7	+153,6	+122,7	+129,4	+124,3	+141,1	+159,0	+213,1	+164,8	+353,7	+245,1	+204,9	.
Emissionen																		
Aktien	BRD	Mill. DM	S	12,2	5,1	11,4	28,1	10,7	16,7	13,7	15,7	47,3	28,6	57,4	43,3	24,0	9,1	61,0
Langfr. Schuldverschreibungen ⁸⁾	"	"	"	103,7	26,2	156,0	59,7	252,7	21,8	69,9	123,3	65,0	105,0	98,7	794,0	157,5	80,5	232,5
Boden- und Kommunal- Kreditinstitute																		
Umlauf an Schuldverschreibung. dar.	BRD	Mill. DM	E	1224	1249	1311	1405	1466	1499	1534	1579	1638	1718	1815	1970	2085	2172	.
Hypotheken-Pfandbriefe	"	"	"	880	901	944	1014	1064	1092	1117	1154	1202	1262	1328	1457	1531	1591	.
Kommunalobligationen ⁷⁾	"	"	"	314	316	337	360	371	378	387	395	405	424	454	478	514	540	.
Darlehensbestand, insgesamt ⁸⁾ .	"	"	"	4776	4900	5048	5200	5376	5542	5775	6020	6268	6570	6830	7197	6695	6842	.
Deckungsdarlehen	"	"	"	2110	2154	2202	2244	2308	2362	2444	2504	2599	2708	2807	2929	2997	.	.
Darlehen aus öff. Mitteln	"	"	"	2133	2200	2270	2344	2428	2527	2656	2792	2936	3094	3226	3355	2751	.	.
Sonstige Darlehen	"	"	"	533	546	577	612	640	653	675	724	733	767	797	912	948	.	.
Kreditsicherheit																		
Wechselproteste bei Kredit- instituten und Postanstalten ⁹⁾	BRD	Anzahl 1000 DM	S	21171	21995	24791	28583	32275	30998	32967	29922	29559	32294	31822	34541	31992	31778	.
Vergleichsverfahren	"	Anzahl	"	12147	13327	14667	18280	20368	19444	19159	15704	16505	17396	17078	19115	18147	18400	.
Konkurse ¹⁰⁾	"	"	"	100	71	84	87	126	111	109	134	100	91	76	75	101	88	.
	"	"	"	323	334	369	347	368	337	317	311	337	309	320	336	324	350	.
Aktienkursniveau																		
Kursdurchschnitt für Grundstoffindustrien	BRD	in vH des Nominal- wertes	E	179,97	170,01	155,41	153,60	152,21	149,00	148,43	161,64	161,63	151,72	148,48	148,12	145,74	140,62	139,28
Eisen- und Metallbearbeitung . .	"		"	122,11	114,84	105,33	100,54	94,51	91,09	88,51	91,94	91,95	89,39	87,91	87,15	85,87	83,49	82,52
Sonstige verarbeit. Industrien . .	"		"	121,64	114,85	105,97	100,55	92,02	89,53	88,15	88,22	90,33	88,15	86,90	86,38	84,01	82,25	80,30
Handel und Verkehr	"		"	103,28	98,21	90,51	87,41	80,05	78,88	77,30	78,79	79,84	77,05	76,52	77,58	77,26	76,08	76,64
Industrie, Handel u. Verkehr zus.	"		"	138,38	130,77	120,01	116,50	111,19	108,77	107,44	113,09	113,87	108,67	106,83	106,68	104,95	102,01	101,00
Kurse der 4% Wertpapiere																		
Kursniveau, insgesamt	BRD	vH	E	81,11	81,09	80,81	81,62	81,55	80,95	80,85	80,92	80,88	82,35	82,83	82,94	83,41	83,39	82,82
Pfandbriefe der Hyp.-Banken . .	"	"	"	80,82	81,00	80,65	82,47	82,09	81,57	81,51	81,46	81,59	83,75	84,24	84,21	84,65	84,44	83,60
Kommunalobligationen der öff. rechtl. Kreditanst.	"	"	"	80,83	80,50	80,50	80,50	81,08	81,00	81,00	81,00	82,92	82,92	83,58	84,00	84,08	84,08	84,08
Industrieobligationen	"	"	"	84,21	83,71	83,28	81,83	81,85	80,56	80,23	80,57	79,87	79,39	79,83	80,15	80,59	80,78	80,66
Außenhandel																		

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1952												1953			
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Anzahl der Werktage:			26	25	26	24	25	23,3	27	25,8	26	27	23,6	24,5	25,9	24	26	
Industr. Auftragseingang (arbeitsfähig) ^{1) 2)}	BRD	1949 = 100	D	178	180	o) 183	o) 187	189	o) 200	o) 184	o) 181	o) 198	205	212	o) 179	o) 168	174	.
Grundstoffindustrie	"	"	"	201	208	220	232	227	226	216	195	212	224	232	198	192	185	.
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	214	o) 216	o) 212	o) 211	216	o) 227	o) 194	o) 206	o) 208	o) 216	o) 236	o) 216	o) 180	203	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	118	117	114	115	122	145	139	142	173	174	166	125	o) 131	134	.
Ind. Bruttoproduktionsw. ^{3) 4)}	BRD	Mill. DM	S	o) 9544	o) 9277	o) 9882	o) 9362	o) 9680	o) 9233	o) 9925	9743	10773	11322	10430	10220	o) 9512	9091	.
Prod.-Index (arbeitsfähig)																		
Industrie insgesamt	BRD	1936 = 100		135,2	134,8	137,9	141,1	141,9	145,5	137,6	141,0	152,6	159,5	167,5	153,2	o) 140,9	142,4	150,2
Bergbau	"	"	"	125,1	125,0	126,2	124,3	124,0	124,9	123,1	123,9	125,6	128,2	135,7	130,6	131,6	129,3	132,2
Energieerzeugung	"	"	"	204,2	200,9	197,8	189,5	184,2	183,7	183,1	189,4	202,4	211,6	222,6	223,1	o) 219,3	215,0	212,6
Bau	"	"	"	93,8	83,1	111,9	135,7	144,4	157,2	151,8	160,9	164,1	159,6	157,2	111,7	o) 84,7	88,9	139,8
Grundstoffe u. Produktionsgüter	"	"	"	125,7	123,6	127,4	126,6	129,2	132,7	128,0	130,6	139,3	142,1	144,0	131,3	o) 129,2	130,5	138,5
Investitionsgüter	"	"	"	159,1	164,3	168,7	171,5	172,6	179,2	161,3	161,5	178,3	178,6	189,0	177,0	o) 157,9	167,1	170,9
Verbrauchsgüter	"	"	"	130,2	127,7	125,2	128,7	124,0	121,6	117,5	127,2	147,1	159,7	169,5	152,9	o) 145,1	142,6	148,8
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	"	103,9	104,6	105,7	119,7	123,8	130,8	122,4	123,0	127,3	156,0	173,8	153,4	o) 116,6	112,5	122,1
Industrieprodukt, West-Berlins	W-B	1936 = 100		o) 42	o) 48	o) 51	o) 50	o) 48	o) 46	o) 42	o) 51	o) 59	o) 58	o) 60	o) 54	o) 49	o) 55	61
Produktion																		
Eisenerz	BRD	1000 t	S	1201	1151	1213	1163	1252	1216	1392	1357	1383	1436	1292	1349	1424	1264	1418
1949 = 100	"	"	"	158,2	151,6	159,8	153,2	165,0	160,2	183,4	178,8	182,2	189,2	170,2	177,7	187,6	166,5	186,8
Roheisen	"	1000 t	"	1020	988	1061	1000	1072	1015	1107	1110	1120	1168	1114	1102	1174	1070	1143
1949 = 100	"	"	"	171,4	166,0	178,3	168,0	180,1	170,6	186,0	186,5	188,2	196,3	187,2	185,2	197,3	179,8	192,1
Rohstahl ⁵⁾	"	1000 t	"	1257	1232	1320	1212	1289	1224	1377	1352	1378	1464	1364	1335	1483	1335	1467
1949 = 100	"	"	"	164,7	161,5	173,0	158,8	168,9	160,4	180,5	177,2	180,6	191,9	178,8	175,0	194,4	175,0	192,3
Walzwerkserzeugnisse	"	1000 t	"	880	842	885	817	870	801	923	896	938	1009	919	920	999	871	945
1949 = 100	"	"	"	166,7	159,5	167,6	154,7	164,8	151,7	174,8	169,7	177,7	191,1	174,1	174,2	189,2	165,0	179,0
Personenkraftwagen	BRD	Anzahl	S	23157	21938	23336	23639	25677	25434	25256	26199	29328	29837	25665	24403	24677	22561	26248
1949 = 100	"	"	"	267,2	253,1	269,3	272,7	296,3	293,5	259,9	302,3	338,4	344,3	296,1	281,6	284,7	260,3	302,8
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	7501	8034	8393	8428	9155	8893	9294	9056	9794	9791	8938	8559	7974	o) 7352	8047
1949 = 100	"	"	"	164,4	176,1	183,9	184,7	200,6	194,9	203,7	195,5	214,6	214,6	195,9	187,6	174,8	o) 161,1	176,4
Kupfer (Elektrolyt)	BRD	t	S	12437	11680	13055	11665	12418	11236	11668	11485	10257	11511	11694	12450	12279	11159	13264
Blei (Hüttenweich- u. Feinblei)	"	"	"	11614	10791	11019	9241	10750	7229	8681	9215	8284	9717	10614	10804	9897	10080	11020
Zink (roh)	"	"	"	12410	11743	12889	12593	12825	12227	12560	11956	11703	12180	11644	12482	12444	o) 10993	12179
Steinkohle ⁶⁾	BRD	1000 t	S	10669	10240	10759	9714	10051	9229	10353	10181	10293	11051	10131	10427	10940	9894	10920
1949 = 100	"	"	"	124,0	119,0	125,1	112,9	116,8	107,3	122,4	118,3	119,6	128,5	117,8	121,2	127,2	115,0	126,9
Koks ⁷⁾	"	1000 t	"	3045	2872	3077	2975	3062	2998	3128	3160	3113	3266	3117	3355	3373	.	.
1949 = 100	"	"	"	145,3	137,1	146,9	142,0	146,2	143,1	149,3	150,8	148,6	155,9	148,8	160,1	161,0	.	.
Steinkohlenbriketts	"	1000 t	"	401	387	415	380	389	366	446	433	441	429	408	466	460	433	475
Braunkohle	"	1000 t	"	7582	7049	7268	6408	6504	6004	7012	6853	7054	7478	6877	7277	7409	6628	7327
1949 = 100	"	"	"	125,9	117,1	120,7	106,4	108,0	99,7	116,4	113,8	117,1	124,2	114,2	120,8	123,0	110,1	121,7
Braunkohlenbriketts	"	1000 t	"	1414	1344	1410	1251	1356	1270	1470	1419	1410	1458	1258	1345	1418	1285	1431
Stromerzeugung ⁸⁾	BRD	Mill. kWh	S	4944	4580	4754	4294	4307	4065	4420	4515	4759	5173	5101	5295	5277	4665	.
1949 = 100	"	"	"	155,5	144,1	149,5	135,1	135,5	127,9	139,0	142,0	149,7	162,7	160,5	166,6	166,0	146,7	.
Gaserzeugung ⁹⁾	"	Mill. cbm	"	1455	1376	1472	1429	1479	1438	1503	1520	1507	1581	1557	1622	o) 1629	1479	.
1949 = 100	"	"	"	146,2	138,3	147,9	143,6	148,6	144,5	151,0	152,8	151,4	158,9	156,5	163,0	o) 163,7	148,6	.
Erdölförderung	"	1000 t	"	127,1	125,7	139,3	139,6	143,8	146,2	152,4	153,4	151,4	156,5	155,6	164,4	163,8	o) 150,2	172,4
Zeitungsdruckpapier	BRD	1000 t	S	14,7	13,7	15,2	13,6	14,8	14,1	15,6	13,8	13,1	15,0	14,5	14,8	15,3	15,1	17,7
1949 = 100	"	"	"	138,9	129,4	143,6	128,5	139,8	133,2	147,4	130,4	123,8	141,7	137,0	139,8	144,5	142,7	167,2
Papier und Pappe (ohne Zeitungs- druckpapier)	"	1000 t	"	144,4	136,1	138,6	119,1	113,5	104,1	112,8	110,0	123,8	143,7	135,3	128,8	139,6	o) 128,5	144,0
1949 = 100	"	"	"	152,2	143,5	146,1	125,6	119,7	109,8	118,9	116,0	130,5	151,5	142,7	135,8	147,2	o) 135,5	151,8
Schwefelsäure ¹⁰⁾ (SO ₃ -Inhalt)	BRD	1000 t	S	126,1	121,4	129,0	119,7	118,8	110,6	109,6	110,0	109,3	120,6	118,9	126,2	128,7	o) 114,1	128,3
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	69,4	61,4	57,3	¹⁸⁾ 38,0	39,8	43,6	49,4	53,8	56,4	61,7	61,9	63,4	59,4	50,2	63,5
Chlor	"	"	"	25,0	23,2	24,9	22,9	21,3	20,5	21,6	22,9	22,5	24,2	24,6	25,0	25,0	o) 22,6	25,6
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	46,3	44,6	53,3	50,4	50,0	47,7	48,7	49,6	50,8	53,6	52,7	55,0	57,3	o) 49,4	52,0
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅)	"	"	"	42,1	38,9	39,4	32,1	36,8	36,9	33,4	29,4	37,2	41,0					

Gegenstand	Einheit†)		1952												1953		
			Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Ver. Staaten von Amerika																	
Erwerbstätige, gesamt ¹⁾	1000	E	59752	59714	60132	61176	62572	62234	62354	62260	61862	62228	61509	60524	60924	61460	
" ohne Landwirtschaft	"	"	53688	53702	53720	54216	54402	54636	55390	54712	54588	55454	55812	55072	55564	55888	
Arbeitslose	"	"	2086	1804	1612	1602	1818	1942	1604	1438	1284	1418	1412	1892	1788	1674	
Produktion, gesamt ²⁾	1935/39 = 100	D	222	221	216	211	204	193	○) 215	○) 228	○) 230	○) 234	235	236	240	242	
" Verarb. Industrie	"	"	232	231	225	224	214	202	○) 225	○) 237	○) 242	245	247	249	253	"	
" Bergbau	"	"	167	164	166	140	147	142	156	○) 175	○) 164	171	168	164	163	162	
Gewerbl. Wirtschaft, Umsatz ³⁾	Mrd. \$	S	45,9	43,4	45,7	45,5	44,4	44,5	○) 43,6	○) 46,3	48,4	46,2	48,1	47,6	"	"	
" Lagerhaltung ^{3) 4)}	"	"	73,8	73,6	73,9	73,1	72,9	72,8	72,7	73,4	74,2	74,7	74,8	74,7	75,3	"	
Außenhandel, Generaleinfuhr	Mill. \$	S	892	963	933	835	860	836	817	877	918	804	1052	927	855	"	
" Generalausfuhr	"	"	1329	1416	1332	1463	1164	1015	1072	1217	○) 1193	○) 1180	1388	1275	1194	"	
Goldbestand, gesamt	"	E	23110	23291	23297	23286	23346	23350	23344	23343	23340	23338	23186	23036	22662	22562	
" Bundes-Res.-Banken ⁵⁾	"	"	21892	22106	22106	22103	22145	22146	22147	22147	22134	22145	21986	21840	21480	21373	
Zahlungsmittelumlauf, gesamt	"	"	28390	28329	28460	28710	28414	28952	29129	29247	29540	30152	30578	29592	29735	29600	
Bankdebitoren, gesamt ⁶⁾	"	S	114113	125269	124664	121433	129870	131960	110578	123886	137731	115497	153516	132786	117276	"	
Konsumkredite, "	"	"	19717	19665	19788	20293	20961	21213	○) 21433	○) 21657	○) 22289	○) 22803	○) 23973	23676	23521	"	
Emissionen, "	"	"	855	1220	1576	1584	1409	1519	810	962	1381	873	"	"	"	"	
" Neues Kapital	"	"	697	1139	1273	1278	1251	1393	461	808	1225	629	"	"	"	"	
Aktienkurse (416 Aktien) ⁸⁾	1935/39 = 100	D	180,4	185,3	179,8	184,4	189,7	193,1	189,5	185,6	182,4	193,7	199,8	197,4	196,6	198,5	
Kurse festverzinslicher Werte ⁹⁾	vH	"	97,8	98,3	98,9	98,8	98,6	98,4	98,1	97,5	98,2	98,2	97,8	97,7	"	"	
Staateinnahmen	Mill. \$	S	6194	10800	5187	4688	10220	3649	4585	6875	3355	4731	6350	5232	6300	11870	
Staatsausgaben	"	"	5105	5704	6016	5659	6930	6742	5018	6070	6383	5161	7124	5737	5595	6187	
Großhandelspreise ¹⁰⁾	1947/49 = 100	D	112,5	112,3	111,8	111,6	111,2	111,8	112,2	111,8	○) 111,1	110,7	109,6	109,9	109,6	110,1	
Lebenshaltungskosten ¹¹⁾	" = 100	M	112,4	112,4	112,9	113,0	113,4	114,1	114,3	114,1	114,2	114,3	114,1	113,9	113,4	113,6	
Großbritannien																	
Erwerbstätige, gesamt ¹⁾	1000	E	22156	22123	22134	22143	22141	22129	22196	22175	○) 22126	○) 22124	22019	22017	22015	22027	
Registrierte Arbeitslose	"	"	405	450	468	450	415	400	396	390	403	400	430	430	429	397	
Produktion, gesamt ¹²⁾	1948 = 100	D	120	123	110	○) 117	112	101	97	115	○) 118	○) 122	111	117	120	"	
" Metallindustrie	"	"	118	124	118	125	122	106	102	○) 125	○) 124	○) 127	112	118	121	"	
" Textilindustrie	"	"	109	104	85	91	80	○) 77	○) 78	○) 98	107	112	101	"	"	"	
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. £	S	○) 280,9	○) 308,7	313,9	310,6	268,1	277,1	254,3	229,9	254,5	252,9	260,2	280,1	233,8	274,8	
" Spezialausfuhr	"	"	227,9	240,6	217,5	225,8	185,3	207,8	180,8	186,2	218,8	207,2	203,7	217,7	194,9	212,9	
Bank von England, Goldbestand	"	E	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	
" Notenumlauf	"	"	1367,0	1384,6	1410,0	1412,2	1442,1	1515,1	1459,0	1445,7	1444,2	1461,4	1525,5	1448,9	1464,7	1509,0	
Emissionen, gesamt ¹³⁾	"	S	56,3	2,3	157,8	19,8	17,6	7,9	10,4	15,4	3,9	66,5	6,7	29,8	"	"	
Aktienkurse (51 Ind.-Aktien)	1938 = 100	M	136	129	129	126	120	122	126	128	127	126	128	129	"	"	
Kurse festverzinslicher Werte	"	"	84,7	81,8	84,0	83,1	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
Staateinnahmen	Mill. £	S	733,7	373,4	256,5	381,8	233,1	239,0	392,2	254,0	215,9	381,6	258,0	851,9	580,4	394,4	
Staatsausgaben	"	"	452,3	394,9	330,0	385,9	350,1	251,9	400,8	314,3	302,8	396,0	381,1	344,3	371,6	486,5	
Großhandelspreise ¹⁴⁾	1938 = 100	D	329,4	333,0	329,9	327,6	327,5	327,1	324,8	322,5	326,1	324,4	327,6	329,2	331,0	332,0	
Lebenshaltungskosten ¹⁵⁾	Juni 1947 = 100	"	133	133	135	135	138	138	137	136	138	138	139	138	139	140	
Frankreich																	
Arbeitslose ¹⁶⁾	1000	E	41,2	41,6	39,5	37,9	36,1	33,6	34,1	33,2	37,3	44,5	54,3	67,1	75,2	75,5	
Produktion ¹⁷⁾	1938 = 100	D	152	152	151	148	147	139	○) 116	142	148	149	145	144	145	145	
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mrd. frs.	S	177,92	144,18	147,80	126,48	141,87	120,10	103,49	112,72	115,18	115,58	131,14	126,64	131,10	131,00	
" Spezialausfuhr	"	"	127,93	119,83	123,58	119,70	114,98	106,70	104,98	106,82	120,31	122,29	129,76	108,81	120,30	120,50	
Bank v. Frankreich, Goldbestand	"	E	191	191	191	191	191	191	195	195	195	198	200	200	200	200	
" Notenumlauf	"	"	1881	1862	1926	1901	1886	1985	1970	1962	2025	2007	2124	2065	2067	2052	
Emissionen v. Obligationen	"	S	0	2,0	0,1	0,1	—	1,0	1,3	0	8,1	0	1,5	6,8	10,5	0,1	
Aktienkurse (122 Ind.-Akt.)	1949 = 100	D	159	150	149	141	154	154	155	150	148	○) 146	149	159	159	156	
Kurse festverzinslicher Werte	"	"	103,3	105,2	105,3	110,7	113,9	114,4	114,8	116,9	115,5	115,0	114,6	114,3	112,7	111,9	
Großhandelspreise (319 Waren)	"	"	152,0	149,3	146,8	144,6	142,6	143,6	143,7	142,6	140,6	140,1	140,5	140,8	139,2	139,7	
Lebenshaltungskost. (Paris, 34W)	"	"	148,5	148,1	146,6	144,5	143,1	142,8	144,8	145,7	144,9	144,4	145,4	145,6	146,0	145,2	
Niederlande																	
Arbeitslose ¹⁸⁾	1000	E	174,4	153,0	136,7	119,5	112,1	117,1	118,5	110,6	120,2	138,6	○) 175,8	175,9	159,1	"	
Produktion, arbeitstäglich	1938 = 100	D	143	144	142	○) 142	147	○) 136	○) 139	○) 153	○) 156	163	155	155	"	"	
Außenhandel, Spezialeinfuhr ¹⁹⁾	Mill. hfl.	S	724	773	688	715	722	727	623	613	○) 746	698	683	748	584	752	
" Spezialausfuhr	"	"	643	748	708	635	635	651	581	701	○) 708	653	599	708	544	688	
Niederländ. Bank, Goldbestand	"	E	1200	1288	1297	1303	1303	1325	1222	1235	1235	○) 1435	2061	2149	2187	2291	
" Notenumlauf ²⁰⁾	"	"	2866	2951	2932	2870	2959	2932	2913	2988	2946	○) 2960	○) 3118	2966	2983	3121	
Emissionen ²¹⁾	"	S	55,1	98,0	21,2	47,1	46,5	116,6	82,0	111,5	97,9	17,2	76,9	75,8	4,8	"	
Aktienkurse	1938 = 100	D	139,8	135,0	131,7	131,6	131,5	136,0	135,9	135,7	133,9	136,1	136,9	141,1	146,3	"	
Großhandelspreise	1948 = 100	"	145	143	142	140	139	136	137	138	138	138	139	137	"	"	
Lebenshaltungskosten	1949 = 100	M	120	120	120	119	119	120	119	120	120	119	120	120	120	"	
Belgien																	
Arbeitslose ²²⁾	1000	D	307,3	261,4	253,4	234,3	232,1	217,0	205,0	197,0	191,3	○) 241,9	325,1	343,8	323,7	"	
Produktion, gesamt ²³⁾	1936/38 = 100	"	127	126	126	126	124	110	○) 116	○) 126	○) 130	○) 132	126	126	127	134	
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. hfrs.	S	11099	10579	10428	9982	9068	9168	8959	10438	11018	9472	11244	9870	"	"	
" Spezialausfuhr	"	"	11400	11867	10200	10704	9634	9557	7816	9698	10792	○) 9268					